



## Beschluss

### des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Klaus Steiner, Dr. Franz Rieger, Alex Dorow, Dr. Martin Huber, Alfred Sauter, Walter Taubeneder** und **Fraktion (CSU)**

Drs. 18/3692

### **Für eine moderne bayerische Entwicklungszusammenarbeit – Partnerschaft mit Afrika intensivieren**

Afrika ist ein Kontinent großer Chancen und Potenziale. Ein stärkeres Engagement in Afrika ist auch für den Freistaat Bayern von großer, geostrategischer sowie wirtschaftlicher Bedeutung. Dabei ist das traditionelle Konzept von Entwicklungshilfe in Afrika überholt. Es geht um den Aufbau einer Partnerschaft auf Augenhöhe. Europa muss den afrikanischen Ländern eine Alternative zur Vereinnahmung durch die Expansionspläne anderer Staaten anbieten, der Freistaat soll dazu seinen Beitrag leisten.

Der Landtag begrüßt daher die Initiative des Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, eine bilaterale Zusammenarbeit des Freistaates Bayern mit Äthiopien aufzubauen und das ostafrikanische Land auf seinem zukunftsweisenden Weg zu unterstützen.

Der Landtag fordert die Staatsregierung auf, ihre Entwicklungsoffensive fortzusetzen und dabei die Bemühungen des Freistaates zu einer Neustrukturierung der Entwicklungshilfepolitik in Afrika im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel weiter voranzutreiben.

Dabei kommt es aus Sicht des Landtags vor allem auf folgende Aspekte an:

- Ein modernes Verständnis von Entwicklungspolitik: Entwicklungspolitik soll nicht allein Hilfeleistung sein, sondern partnerschaftliche Zusammenarbeit. Nicht allein mehr Geld ist entscheidend, sondern Wissenstransfer und Sensibilität für die Besonderheiten der Mentalitäten der vielen Völker und Stämme Afrikas. Politische und wirtschaftliche Entwicklung macht die Staaten auch stabiler und unabhängiger von äußeren Einflussfaktoren.
- Entwicklungspolitik als aktive bayerische Außenpolitik: Entwicklungspolitik muss wesentlicher Teil einer zukunftsorientierten Außen- und vor allem auch Wirtschaftspolitik sein. Sie muss zugleich auch die bayerische Wirtschaft bei ihren Zugängen in Afrika unterstützen. Denn von einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe profitieren beide Seiten.
- Konzentration der Kräfte vor Ort: Die bayerische Entwicklungspolitik soll die Zusammenarbeit mit weiteren Staaten Afrikas ausbauen. Der Landtag begrüßt die Eröffnung eines ständigen Bayerischen Büros in Addis Abeba, um mit weiteren afrikanischen Staaten die entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu intensivieren. Dabei soll die Zahl der Partnerländer nicht beliebig ausgeweitet werden. Vielmehr ist es

entscheidend, dass die entwicklungspolitischen Aktivitäten des Freistaats weiterhin immer einen besonderen Fokus auf bestimmte Schwerpunktländer legen und die Zusammenarbeit mit diesen Ländern intensivieren.

– Effekte in drei Stufen: Die entwicklungspolitischen Aktivitäten sollen in den Partnerländern vor allem in drei Stufen wirken, die ineinandergreifen sollen:

- Erste Stufe – funktionierender Staat: Unterstützung beim Aufbau einer funktionierenden, rechtsstaatlichen Verwaltung und der Gewährleistung der inneren Sicherheit. Ein präsender Staat, der Verlässlichkeit, Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit gewährleistet, schafft in seiner Bevölkerung die Grundlage für eine positive Entwicklung und nach außen hin die Attraktivität für Investitionen.
- Zweite Stufe – Bildung als Grundlage der Entwicklung: Auf der Basis funktionierender Strukturen soll ein Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit im Bereich Bildung liegen, im Besonderen auf Förderung der dualen Ausbildung und der Bildung im Agrarbereich.

Bildung legt den Grundstein für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen, und damit zu entscheidenden Verbesserungen der Lebensbedingungen.

- Dritte Stufe – Themenbezogene Zusammenarbeit: Der Freistaat arbeitet mit den Partnerländern auch in den Bereichen der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung, des Klima- und Umweltschutzes, der Ernährungssicherheit, der Forschung sowie der Stadtentwicklung, des Bauwesens, der Kultur und der Steuerung von Migration zusammen.

Dabei ist dem Landtag wichtig, dass Effekte nicht nur in afrikanischen Ballungsräumen spürbar werden, sondern gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land mitgefördert werden.

Mit ihrem Knowhow können auch bayerische Unternehmen viel zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Schaffung von Wohlstand beitragen, und erhalten zugleich Zugang zu wichtigen Märkten der Zukunft.

Die Präsidentin

I.V.

**Alexander Hold**

III. Vizepräsident